

ARCHIVNÍ A STUDIJNÍ ODBOR

Došlo

Čj.

Přílohy

110-12/167

2/1/2009

7. 1. 2009

Mařka

Krab. 374.

ST M

KII. L - 1 / 45.

14. MRZ 1945

Sehr geehrter Herr Ministerialrat!

Für die uns von Ihnen und Ihrer Gattin anlässlich der Geburt unserer Ursula ausgesprochenen Glückwünsche danke ich, zugleich im Namen meiner Frau, herzlichst. Die Kleine gedeiht prächtig und macht uns schon viel Freude. Durch den Luftangriff hatte meine Frau einen Rückschlag im Befinden durchzumachen, der sich auf die Ernährung des Kindes auswirkte. Aber das ist nun auch überstanden und meine Frau hat sich zufriedenstellend erholt. Bei dieser Gelegenheit erlaube ich mir eine Feldpostzulassungsmarke beizulegen, welche Einheiten mit Feldpostnummer je nach 2 Stück erhielten, und die im Dezember und Januar zu einer Sendung berechtigten und zur Versorgung der Soldaten mit warmer Unterkleidung aus der Heimat dienen sollten. Indem ich nochmals für Ihr freundliches Gedenken danke grüße ich mit einer Empfehlung an Ihre verehrte Gattin

Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener

*Prin. Schneider
14. 3. 45*

Prin. Schneider

X 2 - 1/45

Uffz.R.Schneider
Dienststelle L 54520
Lgpa Wien.

d.17.10.44

2

Sehr geehrter Herr Ministerialrat!

Nach langer Irrfahrt erreichte mich vor einigen Tagen ein Brief mit den beiliegenden, schon lange bestellten, Marken. Nun fehlt noch die 22,5 und 25 ct, die erst kurze Zeit vor der Invasion erschienen. Bis jetzt habe ich diese Werte selber nicht, da mein Tauschpartner aus Arnheim geflohen ist und kaum Zeit und Muße haben dürfte, sich jetzt um Marken zu kümmern. Aber sollte ich sie bekommen, so gehen sie Ihnen auch umgehend zu.

Wir kommen jetzt aus den Alarmen überhaupt nicht mehr heraus. Wien sieht fürchterlich aus. Es scheint als wenn es jetzt an der Reihe ist. Heute war Grinzing und verschiedene innere Stadtbezirke dran. Dann Heiligenstadt und Klosterneuburg. Am vergangenen Freitag waren wir an der Reihe, es hat in Floridsdorf unheimlich gehaust. Wir selber hatten ausgerechnet durch die letzte Bombe des Teppichs 6 Tote. Volltreffer in einen Splittergraben. Von einem fehlte der halbe Kopf. Vom zweiten war der Rumpf ohne Kopf, Arme und Beine übrig und die übrigen 4 waren buchstäblich zerfetzt. Im Umkreis von 100 m haben wir mit Schützenkette die Überreste zusammengesammelt und auf die Särge verteilt, damit jeder etwas mitbekam. Es ist nur ein Glück, daß die Strolche nicht ungerupft davon kommen. Unsere Abschüsse sind immer ganz beachtlich, sodaß von ober

29

wiederholt Sondertagesbefehle kamen und Gefangene die Vermutung aussprechen: In Wien liegt die gefürchtete Flak von Plöstitz, was aber nicht der Fall ist. Am 7. hatten wir 20 Abschüsse, vor einigen Tagen 15 heute liegen sie noch nicht fest. Dabei sind das nur die Zahlen unseres Regiments, und es ist nicht das Einzige von Wien. Unsere Hoffnung ist, daß in absehbarer Zeit unsere neue Jagdwaffe zum Einsatz kommt, dann wird mit einem Schlage alles anders werden und tausende von Flakroten für den Erdkampf frei.

Ich bitte Sie, sehr geehrter Herr Ministerialrat, mich Ihrer verehrten Auffassung zu empfehlen und grüße Sie

Heil Hitler

Ihr sehr ergebener

R. Kluender



13372



Sehr geehrter Herr Ministerialrat!

Für Ihre Grüße vom 12.7. danke ich höflichst, habe den Brief gestern erhalten und heute gerade einige Minuten Zeit und vor allem eine freie Maschine um gleich antworten zu können. Was die Marken anbetrifft, so ist es mir beim besten Willen unmöglich festzustellen, ob Sie mir überhaupt noch etwas schulden. Sie hatte von meiner Hollnadzeit her bei mir ein kleines Guthaben, durch Markenrückgaben. Ich nehme aber an, daß dieses durch die letzten Lieferungen ausgeglichen sein dürfte. Von den niederländischen Marken dürften Sie jetzt alles haben, d.h. soweit mein Auftrag ging und die Sachen zu erhalten waren. Vor allem aber in den letzten Ausgaben haben Sie alles bis auf den Wert zu 3 ct, den ich einstweilen nur gestempelt hier habe. Die damals eingegangene Marke 3 ct postfrisch, war im Gummi beschädigt. Und auf das Ersatzstück warte ich zur Zeit noch. Dann gehen Ihnen beide Marken zugleich zu.

S
Ich selber schulde Ihnen aber den Betrag für die mir Ende vorigen Jahres besorgten Kilomarken aus Brünn. habe Anfang dieses Jahres an Herrn Kübelböck geschrieben und um Angabe Ihres Kontos sowie des Markenpreises gebeten. Blieb leider bis heute ohne Antwort. Ich hatte mir vorgenommen, auf meinem Urlaub meine Schulden persönlich zu regeln, leider kam nun die Sperre dazwischen, sodaß ich es auf unbestimmte Zeit verschieben, falls ich nicht durch die

SLM IV 9-71

39

vorstehend erwähnten Angaben in Lage versetzt werde auf dem Überweisungswege die Angelegenheit zu regeln. Ich hätte es aber gern erledigt, da einem hier auch dies und jenes passieren kann und ich nicht gern Schulden habe.

Wir haben hier jetzt 3 unmittelbare Angriffe durchgemacht, abgesehen von den zahlreichen anderen, die aber andere Stadtgebiete Wiens betrafen. Am 16. 26. 6. u. 8. 7. wurde Floridsdorf reichlich zugedeckt. Wir waren immer mitten drin. Verluste haben wir bis jetzt nur einen Unteroffizier. Aber wenn uns mal ein Volltreffer erwischt ist der ganze Stab beim Teufel. 150 m neben schlugen am 16. in den Bunker einer Fabrik 2 Volltreffer. 98 Tote von 140 Mann Besatzung. Sämtliche Ölanlagen Wiens liegen still und sind ausgebrannt. Die Bohrtürme Zisterndorf sind stillgelegt, da das geförderte Öl nicht abgenommen wird. Unheimliche Brände nach jedem Angriff. Wie in der Wochenschau, nur farbig und mit Nebengeräuschen. Shell ist 400 m neben uns. Alle danebengegangenen Bomben regnen in unsrer näherer und weiterer Umgebung. Am 8. 7. haben sie uns 5 Unterkunftsbaracken weggerissen. Davon 3 Stück atomisiert. Meine Baracke war zusammengeknetscht wie ein Kartenhaus. Habe aber Glück gehabt, da mein Spind nur umgefallen war und sogar eine darin gewesene Flasche Bier ganz war. Aber sonst war es ziemlich toll, regelrecht ausgebombt.

Da die Urlaubssperre Frankreich Belgien Holland bereits wieder aufgehoben ist, hoffe ich auch bald meinen Urlaub antreten zu können, und werde mir erlauben in diesem bei Ihnen vorzusprechen.

Bis dahin grüße ich Sie, mit einer Empfehlung an Ihre wertige Gattin, als Ihr sehr ergebener



13371

27 8 44

4
, den 12. Juli 1944.

2
1.)

Feldpost!

An Herrn

Unteroffizier Schneider,

Feldpostnummer L 54 520,

Luftgaupostamt Wien.

Sehr geehrter Herr Schneider !

Für Ihre Post und die verschiedentlich Überweisung
von Marken danke ich. Ich wäre für eine kurze Nachricht
dankbar, welche Beträge ich Ihnen schuldig bin. Hier
ist noch alles wohllauf und in Ordnung. Die Stimmung ist
gut und die Zuversicht groß, daß alle Schwierigkeiten
überwunden werden.

Mit besten Grüßen und

Heil Hitler !

Ihr

2.) Zum Vorgang.



07881

Uffz. R. Schneider
Dienststelle L 54520
Lgpa Wien.

Gef.-Stand d. 30.5.44

Sehr geehrter Herr Ministerialrat!

Heute kann ich Ihnen wieder einige holländische Neuheiten, darunter die Winterhilfe gebraucht und postfrisch zugehen lassen. Wir haben jetzt in Wien in jeder Beziehung heiße Tage. An den letzten 3 Tagen 4 Angriffe. Bei dem klaren Wetter kann man die Sprengpunkte ausgezeichnet beobachten. Liegen ausgezeichnet, und dabei haben wir Lw.-Helfer und Russen an den Geschützen. Aber trotzdem nicht viel Abschüsse. Werden aber wohl übel zugerichtet sein. Sind immerhin 7-8000 m hoch. Das ist für 8,8 beinahe das Äußerste, und von schwereren Geschützen ist nicht viel da. Einflüge bringen immer so 2-300 Maschinen. Man muß die Mädels in der Gefechtsauswertung bewundern. Abgesehen, daß sie mal der Reihe nach auf Lokus laufen, wenn es die ersten Male rumst, machen sie eisern mit. Stecken ihre Nadeln, machen ihre Zeich-

5a

nungen usw., und essen dabei noch ihre Stullen. Heute allerdings bekam eine dabei Herzkrämpfe und fing an zu schreien. Das war für die ändern dann doch zu viel. Da sah man sofort käsige Gesichter. Aber wie wir das arme Ding heraus hatten, ging der alte Laden weiter. Bis jetzt ist aber auf Wien noch kein Terrorangriff erfolgt, nur Industrie und die treffen sie haargenau. So sind auch Bevölkerungsverluste bisher verhältnismäßig gering. Es kommt aber sogar auf der Treibjagd vor, daß der Hase gefehlt und ein Treiber geschossen wird. In Liesing und Mödling kamen sie im Tiefangriff, Flugzeughalle einer West und Autofabrik sind weggeblasen. Ein eigentlicher Angriff auf die Wienerindustrie ist aber noch nicht erfolgt. Mit einer Empfehlung an Ihre Gattin grüße ich Sie,

Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener



13369

Anton Humer

Uffz. R. Schneider

d. 19. 3. 44

Dienststelle L 54520
Lgpa Wien.

6
1. 3. 44
44

Sehr geehrter Herr Ministerialrat!

Beiliegend die letzten Neuerscheinungen aus Holland gestempelt und ungestempelt. WHW-Marken sind auch erschienen, doch habe ich noch keine erhalten, sind mir aber evisiert. Vor 2 Tagen hat es Wien das erste Mal von oben gekleckert. Erwartet wurde es schon längere Zeit. Es war aber mäßig, da dichte Wolkendecke lag, erfolgte Bombenwurf, meist Brandbomben, nur nach Kompß. Abgeschossen wurden 3 Maschinen. Brände waren nur in östlichen Umgebungsorten von Wien.

Mit einer Empfehlung an Ihre Gattin grüße ich Sie

Heil Hitler!

Ihr sehr ergebener

In der Annahme, daß Ihnen diese fehlen, habe ich die braunen Zuglassungsmarken in alter Zähnung gestempelt und ungestempelt-in neuer Zähnung ungestempelt beigelegt. Gestempelt habe ich letztere noch nicht. Die blauen Feldpostmarken gibt es auch in neuer neuer Zähnung, doch bekommen wir diese Marken nicht, da sie nur für den Osten bestimmt sind.

Uffz. R. Schneider
Dienststelle L 54520
Lgpa. Wien

Gefechtsstand d. 21.12.43.

4

Organg!

24.12.43

Sehr geehrter Herr Ministerialrat!

Empf: 27. DEZ 1943

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest und zum neuen Jahre erlaube ich mir höflichst Ihnen und Ihrer verehrten Gattin meine aufrichtigsten Glückwünsche auszusprechen. Hoffentlich feiern wir dieses Jahr die letzte Kriegswihnacht und haben im nächsten Jahre dem erwarteten Frieden und verdienten Sieg. Gleichzeitig danke ich Ihnen nochmals auf das Herzlichste für Ihre Vermittlung-SS-Lazarett für meine Frau. Da die Ärzte es für nötig erachteten ist meine Frau seit voriger Woche im Lazarett und es ist mir eine große Beruhigung, dass ich sie in guten Händen weiß. Bis auf die Blutungen ist alles in Ordnung und nach ärztlicher Meinung auch kein Grund zu weiterer Besorgnis vorhanden. Mir selber geht es gut und ich habe völlig eingelebt. Die Versorgung ist in jeder Weise einwandfrei, allerdings ist der Wind noch wesentlich rauher und schärfer als er früher wehte. Das bringt aber das 5. Kriegsjahr mit sich, und dem der sich fügt und seinen Kram macht geschieht nichts. Zuerst war ich in der Ersatzabteilung und bin seit 10 Tagen im Stab eines zum Schutze Wiens eingesetzten Flakregimentes. Ich habe es insofern gut getroffen, dass ich nicht den sturen Dienst mitmachen brauche, sondern unter einem Oberleutnant als Dienststellenleiter in der Abt. Ia2 (Ausbildungsleitung)

Organg

10

2.44

79

arbeiten kann. Es ist hochinteressant und hier bekommt man erst einen richtigen Einblick was bei der Flak alles gespielt wird.

Ob ich einen Urlaub bekomme ist noch nicht bestimmt. Wenn, dann aber erst zum 31.12. Durch die Reisebeschränkungen dürfen nur 25 % der Einheiten fahren und bei Barras treten zu spät kommende Lendser hinten an. Nun wird dauern hin und her gezirkelt wer fährt und wer bleibt." mal wurde mir der Urlaub schon zugesagt und wieder genommen. Zur Zeit ist er mir nun erneut in Aussicht gestellt worden, das kann sich aber schon morgen wieder ändern. Bei uns ist jetzt das grosse Schlagwort "Termin 5. Januar". Der Kommandeur bestraft jetzt nämlich das geringste Vergehen mit Urlaubs und Ausgangssperre bis 5.1. Jeder hofft nun, das noch viele der Urlaubsanwärter unter diesen Termin fallen. Es geht nichts über Schadenfreude. Ich wäre vor einigen Tagen selber auf ein Haar hereingerasselt. Ich war Wachhabender und U.v.D. Beim Morgenappell überließ es mich auf einmal kelt wie ich sehe, dass ich vergessen hatte die Fahne zu hissen. Ich schlich mich hinter dem Spiess vorbei und es gelang mir unbemerkt meinen G.v.D herauszuholen. Da der Fahnenmast zufällig durch einen haltenden Lkw. gedeckt war, gelang es mir trotz stark quietschender Rolle die Fahne hochzubekommen unter hähmischen Grinsen der angetretenen Stabsbatterie. Sonst wären mir 3 Tage geschärfter sicher gewesen und Termin 5.1.

Mit der Bitte auch dem Herrn Staatsminister meine aufrichtigen Glückwünsche zu übermitteln würde ich

Heil Hitler!



Handwritten signature or name in blue ink.

Ministeramt.

8
Frag, den 13. Dezember 1943.

**An Herrn
Untereffizier R. Schneider,
1e. Flak-Ers.Abt.92,
D-Stelle,
W i e n - Kagran.**

Lieber Herr Schneider !

Auf Ihr Schreiben vom 1.12.d.Js. habe ich mich sofort mit Herrn Massalsky in Verbindung gesetzt, der veranlaßt hat, daß Ihre Frau nunmehr von der Gruppe Z betreut wird. Jedoch ist es heuer nicht so gut wie im vergangenen Jahr. Wir haben bis jetzt nicht erst eine Zuteilung erhalten, bei der nicht mal alle betreut werden konnten. Wir hoffen jedoch, daß zu Weihnachten jeder versorgt wird.
Ihnen, Herr Schneider, ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes Neues Jahr! Mit den besten Grüßen und

Heil Hitler!
Ihr



Im Auftrag

2
00881

IV D - 78 / 43

Herrn R. Hünecker
c. Rak-Gr. St. 92
D-Steile.

Wien-Hagrass d. 1. 12. 43.

9

Lieber Herr Kitzbleck!

Als ich mit Ihnen verabschiedete, sagte mir Herr Dr. J. es, er
wolle die Centralverwaltung (Massachusetts) anweisen, dass
meine Frau mit Wild nur von dort aus zu bejagen
wäre. Meine Frau hat nun noch nicht gehört und
ich vermute, dass es im Laufe des Jahres vergessen
wurde. Ich will nun dem Herrn Dr. J. ein wenig
behelliger sein und wenn ich, in allen diesen Fällen,
an Sie p. Kitzbleck es überlassen, so fragte ich Sie
mal bei Marshall, warum es nicht möglich
wäre es noch nicht durch sein, so dass es
denkbar wäre die dem Herrn Dr. J. ein wenig
daran erinnern würde.

Vielleicht es soweit gut. So ist aber alles was man
für je nachdem als fürher, wobei man sich die Corporal
ordentlich aufpassen sollte, dass der Herr Dr. J.

9a Ist das vorber, und man ist wieder ganz Landsee,
 aber der älteren, ungedienten Louber fällt es dort
 verdammt sauer, soweit ne' mich irgendwo
 beruflich abgehärtet wird. Doch über massenlos
 dienend, künftiger Herr in Tiroler sind durch
 nichts zu erlösen, denn die jenseitige Ruhe ist auf
 Marken über, auch alles und wird durchaus nicht
 Spät nach volle Abrechnung.

Verzeihe meine
 schlechte Schrift

Ist vorgerichtet.

Don 7. 12.

dem Inhalt
 Zusammenhang des Briefs die
 gezeichnete Sache, da
 die Bedingungen auf...



13365

K. k. Postamt Innsbruck g. d.
 zur Kommunikation
 5/10 93 10/11/12

Im Verfassung

Feldpost

Herrn



Krißlbeck

Prag IV

Czerwin - Palais

Ministerium

40a

Mpp. R. Lunderer
le Fak hrs. 1892
D-Suelle
Wien-Kygram



13364

Handwritten purple ink markings, possibly a signature or address, located at the bottom of the envelope.

Bekanntmachung

Den Haag, 13. Oktober.

Der Höhere // - und Polizeiführer gibt bekannt: Meiner Bekanntmachung vom 2. Oktober 1943, nach der den Personen, die ihr ablieferungspflichtiges Rundfunkgerät bis zum 20. Oktober 1943 abliefern, Straffreiheit zugesichert wird, haben bereits Tausende Folge geleistet.

Es wird nochmals nachdrücklich darauf hingewiesen, dass gegen Personen, die nach dem 20. Oktober 1943 noch unberechtigt im Besitz eines Rundfunkgerätes sind, mit besonderer Strenge eingeschritten wird.

Über sie können gemäss § 10 meiner Anordnung vom 13. Mai 1943 über die Einziehung von Rundfunkempfangsgeräten Gefängnis- und Geldstrafen in unbeschränkter Höhe verhängt werden. Darüber hinaus können gegen sie sicherheitspolizeiliche Massnahmen, insbesondere auch die Einziehung ihres beweglichen und unbeweglichen Vermögens, angesetzt werden.

Ich mache insbesondere darauf aufmerksam, dass ich in jedem Falle der Nichtablieferung oder Verschiebung eines Gerätes als erste Strafmassnahme die sofortige Einziehung des ganzen Hausrates, einschliesslich der Möbel, zugunsten von Bombengeschädigten anordnen werde.

Der Höhere // - und Polizeiführer Nordwest
RAUTER

// -Obergruppenführer und General
der Polizei

*

Es wird nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, dass nur diejenigen Personen von der Ablieferungspflicht ihres Rundfunkempfangsgerätes befreit sind, die im Besitz einer amtlichen vorläufigen Bescheinigung sind. Die amtlichen vorläufigen Bescheinigungen sind durchnummeriert, auf der einen Seite mit deutschem, auf der anderen Seite mit niederländischem Text versehen. Ausserdem müssen die Bescheinigungen mit einem Dienststempel derjenigen Dienststelle versehen sein, die die Bescheinigung ausgestellt hat. Alle anderen Bescheinigungen von Dienststellen oder Personen sind ungültig und schützen die Inhaber nicht vor Bestrafung, wenn die Geräte nicht zum festgesetzten Termin ordnungsgemäss abgeliefert sind. Wer ein Gesuch um Freistellung von der Ablieferungspflicht bei einer Dienststelle eingereicht und bis heute noch nicht die oben bezeichnete Bescheinigung erhalten hat, muss sein Gesuch als abgelehnt betrachten und hat daher sein Rundfunkgerät unverzüglich einzuliefern.

Sehr geehrter Herr Ministerialrat,

wie ich heute feststelle habe ich vergessen, Ihnen den in meinem letzten Schreiben erwähnten Zeitungsausschnitt beizulegen. Ich bitte um Entschuldigung, und hole das Versäumte hiermit nach.

Heil Hitler

Ihr sehr ergebener

P. Schneider



Bekanntmachung

Den Haag, 13. Oktober.

Der Höhere *ff*- und Polizeiführer gibt bekannt: Meiner Bekanntmachung vom 2. Oktober 1943, nach der den Personen, die ihr ablieferungspflichtiges Rundfunkgerät bis zum 20. Oktober 1943 abliefern, Straffreiheit zugesichert wird, haben bereits Tausende Folge geleistet.

Es wird nochmals nachdrücklich darauf hingewiesen, dass gegen Personen, die nach dem 20. Oktober 1943 noch unberechtigt im Besitz eines Rundfunkgerätes sind, mit besonderer Strenge eingeschritten wird.

Über sie können gemäss § 10 meiner Anordnung vom 13. Mai 1943 über die Einziehung von Rundfunkempfangsgeräten Gefängnis- und Geldstrafen in unbeschränkter Höhe verhängt werden. Darüber hinaus können gegen sie sicherheitspolizeiliche Massnahmen, insbesondere auch die Einziehung ihres beweglichen und unbeweglichen Vermögens, angeordnet werden.

Mache insbesondere darauf aufmerksam, dass ich in jedem Falle der Nichtablieferung oder Verschlebung eines Gerätes als erste Strafmassnahme die sofortige Einziehung des ganzen Hausrates, einschliesslich der Möbel, zugunsten von Bombengeschädigten anordnen werde.

Der Höhere *ff*- und Polizeiführer Nordwest
RAUTER
ff-Obergruppenführer und General der Polizei

*

Es wird nochmals ausdrücklich darauf hingewiesen, dass nur diejenigen Personen von der Ablieferungspflicht ihres Rundfunkempfangsgerätes befreit sind, die im Besitz einer amtlichen vorläufigen Bescheinigung sind. Die amtlichen vorläufigen Bescheinigungen sind durchnummeriert, auf der einen Seite mit deutschem, auf der anderen Seite mit niederländischem Text versehen. Ausserdem müssen die Bescheinigungen mit einem Dienststempel derjenigen Dienststelle versehen sein, die die Bescheinigung ausgestellt hat. Alle anderen Bescheinigungen von Dienststellen oder Personen sind ungültig und schützen die Inhaber nicht vor Bestrafung, wenn die Geräte nicht zum festgesetzten Termin ordnungsgemäss abgeliefert sind. Wer ein Gesuch um Freistellung von der Ablieferungspflicht bei einer Dienststelle eingereicht und bis heute noch nicht die oben bezeichnete Bescheinigung erhalten hat, muss sein Gesuch als abgelehnt betrachten und hat daher sein Rundfunkgerät unverzüglich einzuliefern.

Arnheim d.16.9.1943

13

Handwritten notes in blue ink:
1/ 28.9.43

Sehr geehrter Herr Ministerialrat,

Ministeramt

Empf.: 28. SEP. 1943

beiliegende 20 Ct-Marke ist soeben erschienen. Habe zu Ihrer gef. Verwendung noch einige Dubletten beigelegt. Leider kommen aber keine anderen Werte.

Mit einer Empfehlung an Ihre Gattin und den Obergruppenführer grüsse ich Sie

Heil Hitler

Ihr ergebener



53381

Handwritten signature in blue ink:
Dr. Schneider

Faint handwritten notes in blue ink at the bottom of the page.

Arnheim d.16.8.1943.

114
Kopie
16.8.43

Sehr geehrter Herr Ministerialrat,

anbei überreiche ich Ihnen frisch vom Fass die heute erschienenen, Ergänzungswerte, Ihrem letztgeäußerten Wunsch entsprechend, gleich gestempelt und ungestempelt. Von den nun allmählich mehr in Verkehr kommenden früheren Werten habe ich für Ihren Tauschverkehr einige Dubletten beigelegt.

Mit einer Empfehlung an Ihre Gattin und den Obergruppenführer bin ich

Heil Hitler



Ihr ergebener

R. Schneider

, den 10. August 1943. 15

10. VIII. 1943

1.) An Herrn
Regierungsoberinspektor Schneider,
Ar n h e i m ,
Amsterdamscheweg 133.

Sehr geehrter Herr Schneider !

Der Form halber möchte ich den Eingang Ihrer Schreiben vom 1.3., 21.4., 5.7. und 17.7.d.Js. bestätigen. Der Betrag von RM 64.45 wurde überwiesen. Die zurückfolgenden Marken sind teils Doubletten, teils nicht von der Qualität, wie ich sie gerne hätte. Die Doubletten verrechnen Sie bitte in der Weise, daß ich bei Ihnen in der Höhe ihrer Werte ein Guthaben habe, aus dem Sie neue Marken kaufen können. Was die Marken anlangt, deren Qualität zu wünschen übrig läßt, wird es Ihnen bei Ihren Beziehungen ein Leichtes sein, bessere Exemplare zu besorgen.

Mit besten Grüßen und

Heil Hitler !
Ihr



1933

Ministerialrat.

2.) Zum Vorgang.

16

Sehr geehrter Herr Ministerialrat,

Von den bisher erschienenen Marken sende ich Ihnen anbei je ein ungestempeltes Stück. Leider war es mir nicht möglich überall die oberen Randecken zu bekommen. Aber wenigstens sind es alles Randstücke. Man kann diese besser einkleben, da man bei diesen nicht den Originalgummi der Marke durch die Falze beschädigt.

Gleichzeitig habe ich eine Ankündigung neuer Werte beigelegt, den Ausschnitt eines Aufenthaltverbotes für Sommergäste und die Ihnen gegenüber erwähnte RK-Rede vom 21. Mai. Ich nehme an, dass zum Mindesten die beiden politischen Ausschnitte Ihr Interesse finden dürften.

Mit einer Empfehlung an Ihre Gattin und den Herrn Staatssekretär bin ich,

Heil Hitler

Ihr ergebener

R. Schneider

Arnheim d.17.7.1943

18

Durch des Staatssekretärs
für Finanzen
in Berlin
Eing. 26. JULI 1943

Handwritten: ~~Handwritten~~! bef
L. 26/8.43

Sehr geehrter Herr Ministerialrat,

auffrankiert überreiche ich Ihnen die soeben erschie-
nenen neuen Werte der endgültigen Hollandmarken.

Heil Hitler,

Ihr ergebener

Handwritten signature: P. ...



31881

...

...

...

Large handwritten mark: 1-

Handwritten at bottom: ... 11.8.43

Arnheim d.5.7.1943

18

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren
Eing.: 29. JULI 1943

Sehr geehrter Herr Ministerialrat,

hiermit übermittle ich Ihnen die bisher verausgabten Werte der neuen, angeblich endgültigen, holländischen Marken. Für eine Dauerserie scheinen mir die Marken aber reichlich gross, im Generalgouvernement sind die grossen Dienstmarken aus Papierersparnisgründen auch in Kleinformat erschienen. Am 15.7. sollen weitere Werte herauskommen.

Falls Sie auch Wert auf ungestempelte Stücke legen, bitte ich um kurzen Bescheid.

Mit einer Empfehlung an Ihre Gattin und den Herrn Staatssekretär grüsse ich Sie

Heil Hitler

Ihr ergebener



P. Schneider

78881

0888

IV 9-78881

R.Schneider.

Arnheim d.21.4.1943.
Amsterdamscheweg 133
Wirtschaftsprüfstelle

19

Dücker & Co. Vertriebsbüro
für Feinprodukte
in Köln und Mähren.
Eing: 22. APR. 1943

Sehr geehrter Herr Ministerialrat!

Bestätige Ihnen dankend den Empfang eines Kilos Projektoratsmarken für die Ihnen zu Weihnachten übergebenen holländischen Marken.

Am 1.3.43 sandte ich Ihnen einen eingeschriebenen Brief mit weiteren holländischen Marken, welche ich für Sie wunschgemäß gekauft hatte. Da ich bis heute über diese Sendung keine Bestätigung erhielt, und der Betrag von 64,45 RM auch noch nicht bei mir einging, nehme ich an, dass die Sendung Sie nicht erreicht hat. Bevor ich jedoch bei der Post Nachforschungen beantrage, bitte ich Sie um einen kurzen Bescheid ob meine Annahme richtig ist, oder ob Sie nur aus Arbeitsüberlastung noch dazu gekommen sind mir die Sendung zu bestätigen. Leider verschwanden heute soviel Postsendungen, dass man immer gällich das Schlimmste befürchtet.

Ich bitte Sie meine Anfrage zu entschuldigen und grüsse Sie und Ihre Gattin, verbunden mit den herzlichsten Wünschen für das Osterfest

Heil Hitler!

Ihr ergebener

R. Schneider



58881

IV 2-76/43

Büro des Staatssekretärs.

Prag, 18.3.43

20

Herrn
Regierungsoberinspektor
Rudolf Schneider,
Arnheim.

Im Auftrage von Herrn Ministerialrat Dr. Gies
übersende ich Ihnen ein Päckchen mit Briefmarken.

Heil Hitler!



M

Zum Vorzeigen

IV 2-156/41

Sehr geehrter Herr Ministerialrat,

endlich kann ich Ihnen die Marken, welche wir gemeinsam besprochen, schicken. Leider waren nicht alle gewünschten Marken am Lager, dafür aber einige andere Werte. Da sie mir preiswert erschienen, nahm ich sie. Sollten Sie Ihnen nicht recht, geben Sie sie mir bitte zurück. Es sind dies die Nummern 286, 353 und 373. Besonders letztere ist sehr billig. Die Roten-Kreuzmarken waren nur im ganzen Satz zu haben. Obwohl Sie bereits 2 Werte davon haben, nahm ich ihn und hoffe, dass es Ihnen recht ist. Sie sind kaum noch zu bekommen. Die Preise des Arnheimer Händlers habe ich zum Vergleich beigelegt.

Es macht zusammen: an neuen Marken	42.17
zu Weihnachten, Legionsblocks	5.--
Legionsmarken einzeln	1.10
Postkongress 2 Stück	0.20
	<hr/>
Sa.	48.47 fl.

Der Gulden kostet 1.33 RM macht mithin 64.45 RM

Nehmen Sie es mir bitte nicht übel, wenn ich Sie bitte mir den Betrag bald durch Postanweisung zugehen zu lassen. Die Lebensverhältnisse sind hier derart teuer, dass man mit den Tagegeldern kaum zurecht kommt. Postanweisungen können über die Deutsche Dienstpost in RM gesandt werden.

Die Verhältnisse sind hier in Holland in der letzten Zeit überhaupt sehr zugespitzt. Die Teuerung und sehr schlechte Ernährungslage, welche die englischen Sender ausnützen, spielt dabei eine grosse Rolle. In letzter Zeit sind mehrere führende NSB'er, Soldaten und ein

*Der Betrag wurde
am 9. VII. 43 überwiesen
Kritische*



21a

Spezial...

Hof...

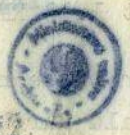
Hager SD-Angehöriger erschossen worden. Die nötigen Geiseln natürlich auch hinterher, aber es nützt nichts. Es ist hier die Meinung vertreten, dass der RK nicht hart genug zugreift. Die harte Hand wie im Protektorat fehlt hier sicher. Natürlich kann man nicht beurteilen welche Weisungen der RK vom Führer in der Holländerfrage hat. Sicher aber ^{nicht} die Bande es aus dass ihnen, weil sie Germanen sind und verdeutsch werden sollen, viel nachgesehen wird. Vom Haag bis Amsterdam muss jetzt jeder Holländer um 20 Uhr von der Strasse verschwunden sein. Der übrige Kriegsbetrieb läuft natürlich nebenher. Bei Flakfeuer sieht kaum noch ein Mensch nach oben. Dicht bei Arnheim liegt ein grosser Lufthafen und der ist immer das Ziel der Tommys, ganz abgesehen von den allabendlichen Überflügen ins Reich. Gestern Abend hatten sie wieder den Flughafen am Wickel. Die Flak hat ca 1 Stunde geballert was rausging. Ich fühlte mich direkt wie zu Hause. Ich rechne bestimmt mit meiner Einberufung bis Ende März. Die Hollanddeutschen haben meist schon ihre Order erhalten und rücken in den ersten Märztagen ein.

Sollten Sie besondere Markenwünsche haben, bitte ich um Mitteilung. Neuheiten werde ich Ihnen solange ich hier bin sofort zugehen lassen.

Ich bitte Sie mich Ihrer Gattin und dem Herrn Staatssekretär zu empfehlen und grüsse Sie

Heil Hitler

Ihr ergebener



13352

Andoey Linné da

Da Privatsendungen am laufenden Bande verschwinden, habe ich die Marken mit Genehmigung des Dienststellenleiters dienstlich abgefertigt.

, den 23. Februar 1943. 22

24. II. 1943
1.) An Herrn
Regierungsoberinspektor Schneider,
Ar n h e i m ,
Amsterdamscheweg 133.

Sehr geehrter Herr Schneider !

Für Ihr Schreiben vom 29.1.d.Ja. danke ich verbindlich.
Gleichzeitig bestätige ich den Empfang der Marken. Wegen
der Kiloware habe ich mich mit Abteilungspräsidenten
Dr. Müller in Verbindung gesetzt und hoffe, Ihnen das
Material in Kürze zuleiten zu können.
Mit besten Grüßen und

Heil Hitler !

Ihr



Ministerialrat.

2.) Z.d.A.
m

Arnheim 29.1.1943.
Wirtschaftsprüfstelle
Amsterdamscheweg 133.

23

Sehr geehrter Herr Ministerialrat!

Anliegend sende ich Ihnen die neusten niederländischen Marken, die am 15.1. erschienen sind, bis zum 15.3. verkauft werden und bis zum 31.12. gültig sind. Sie sind zum Europäischen Postkongreß in Wien gedacht, der im Oktober vorigen Jahres abgehalten wurde.

Die von Ihnen seinerzeit noch gewünschten Marken werde ich, sobald ich nach Den Haag komme, besorgen. Ich habe mich hier mit einem Händler in Verbindung gesetzt, in der Erwartung, daß die Preise hier niedriger sein würden. Zu meinem Erstaunen waren sie aber wesentlich höher als im Haag. Zum Vergleich werde ich Ihnen später mit den Marken auch die hiesigen Preise beilegen.

Durch Aufhebung des Marken Ein- und -Ausfuhrverbotes Holland-Deutschland sind die hiesigen Sammler in die Lage versetzt sich auch aus Brünn Marken zu verschaffen. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie sich an die zugesagte Kiloware aus Brünn erinnern würden, damit ich die Marken tauschen kann, solange noch ein Bedarf dafür hier vorhanden ist. Am 6.2. gehe ich zur Musterung und hoffe, daß ich, da meine Operation nun fast 9 Monate hinter mir liegt, wieder tauglich befunden werde und gezogen werde. Ich will alles versuchen, daß ich an dem Endkampf teilnehmen kann, da gerade bei der Flak jeder Mann gebraucht wird. Mit einer Empfehlung an den Herrn Staatssekretär und Ihre Gattin grüße ich Sie

Heil Hitler!

Ihr ergebener

R. Moser

R. Schneider

Den Haag 21.11.1942
Korte Vyverberg 5.
Wirtschaftsprüfstelle

25

Empfangen
24. NOV. 1942

Sehr geehrter Herr Ministerialrat,

Handwritten notes in blue ink, partially illegible.

für Ihr Schreiben und die Grüsse danke ich Ihnen herzlich und ich werde Ihnen gern im Rahmen der von Ihnen gemachten Einschränkungen holländ. Marken beschaffen. Von Ihnen angeführte Schwierigkeiten können in keiner Weise entstehen, da die Marken-Hin- und Ausfuhr Holland - Deutschland seit ca. eine Vierteljahr freigegeben ist, was Sie auch daraus ersehen können, dass mein erster Brief über die Holl. Post ging und mit den Marken die Zensur durchlief. Ich hatte damals den längeren Weg gewählt, um Ihnen die aufgeklebte 22,5 ct Marke zugehen zu lassen, welche von der ganzen Serie die Ungebräuchlichste ist. Weitere Marken werde ich Ihnen bei meinem Urlaub übergeben und sende Ihnen für heute nur die Legionsblocks, welche ich schon in der Erwartung Ihres Schreibens bestellt hatte. Man bekam sie nur auf Vorbestellung und sie sind heute restlos vergriffen und scheinen sehr gut zu werden. Ich habe mir sagen lassen, dass sie im Reich schon mit 15 RM das Paar gehandelt werden.

Da ich protektorats Marken hier habe, werde ich zunächst versuchen, das Erreichbare für Sie zu tauschen. Was an teuren Marken zu kaufen ist, werde ich Ihnen zuerst in einer Aufstellung mit Preisen zu Ihrer eigenen Entscheidung zugehen lassen. Wenn Sie mit den von Ihnen erwähnten Nachkriegsmarken die Marken seit 1918 meinen, bedarf es keiner weiteren Bestätigung. Sollten Sie aber nur die Marken nach dem für Holland 1940 durch die Besetzung beendeten Kriege meinen, bitte ich um einen kurzen Bescheid. Ich selber bin nun in Holland bis auf 17 Stück komplett. Auf diese werde ich aber auch des

Handwritten signature: Mein Vorzug

Handwritten number: IV 2-16/41

259

P reises wegen verzichten müssen. Die Legionsmarken sind ausserdem noch in Bogen zu 100 Stück erschienen. Diese werde ich auch noch besorgen und Ihnen dann persönlich übergeben.

Mit einer Empfehlung an Ihre Gattin und den Herrn Staatssekretär grüsse ich Sie

Heil Hitler

Ihr sehr ergebener

Rudolf Schneider



Den Haag 4.11.42.
Korte Vyverberg 5.
Wirtschaftsprüfstelle.

26

Prag, den 21. November 1942.

Lieber Herr Kastl!

Wie mir meine Frau schrieb, würde im Czernin wiederholt
Wald verteilt. Leider hat meine Frau bis heute noch nichts
bekommen. Die Frau vom Ob. Insp. Hofmann hat sich bei Ihrer
Gruppe deswegen erkundigt und ihr ist gesagt worden, die
Familien "der abgeordneten Beamten kämen später dran".
Ich kann das gar nicht recht verstehen. Den Bedarf an
Lebensmitteln hat man ja nicht später. Ich wäre Ihnen nun
für eine kurze Mitteilung dankbar, wie das geregelt ist, und
ob unsere Frauen nichts mehr bekommen. Ich habe Ihnen einen
Freiumschlag beigelegt und wäre Ihnen für umgehenden Be-
schluß sehr dankbar. Sollte es irgend wie an der Möglichkeit
der Verständigung hängen, so bezahlt meine Frau sehr gern
das Porto für eine Karte, wenn sie nur etwas bekommt.
Ich danke Ihnen sehr für Ihre Mühe im Voraus und grüße
Sie herzlich,

Heil Hitler

Ihr

H. Veindlein
Ich habe H. Veindlein geschrieben,
daß meine Frau eigentümlich von Gütern L. S.
versorgt werden möchte.

Heute 4/11

269

St.S. IV D - 156 1/41.

Prag, den 21. November 1942.

K.H.
Herrn Neidlein

wieder zugeleitet.

Der Herr Staatssekretär vertritt den Standpunkt, daß es leider nicht möglich sei, Frau Schneider über sein Büro versorgen zu lassen. Ich bitte Sie, eine entsprechende Mitteilung an Herrn Schneider zu richten. Den Entwurf der Mitteilung wollen Sie mir zur Genehmigung vorlegen.



13350

A. F. ...

Ihr

Neidlein

St.S. IV D - 156 h/41.

Prag, den 4. November 1942.

1.) Vermerk:

Oberinspektor Schneider ist inzwischen aus dem Büro des Herrn Staatssekretärs ausgeschieden.

2.) Z.d.A.



Handwritten blue ink marks, including a checkmark and some illegible characters.

, den 4. November 1942.

28

- G. H. T. M.
1.) Durch Deutsche Dienstpost Niederlande!

An Herrn
Regierungsoberinspektor Schneider,
Den Haag,
Korte Vijverberg 5.

Sehr geehrter Herr Schneider !

Für Ihren Glückwunsch zur Ernennung zum Ministerialrat und für die Übersendung der Briefmarken danke ich. Ich bin an dem Erwerb holländischer Marken interessiert und würde Sie bitten, mir, falls keine Bestimmungen entgegenstehen oder von mir nicht geahnte Scherereien entstehen, Werte aus der Nachkriegszeit im Rahmen meines finanziellen Leistungsvermögens zu besorgen. Die Legions- und WHW-Marken können mit dieser Einschränkung auf jeden Fall beschafft werden.

Ich hoffe Sie wohlauf und bin mit

Heil Hitler!



Ministerialrat.

2.) Zum Vorgang.

IV 9-156/44

Regierungsoberinspektor
R. Schneider.
Wirtschaftsprüfstelle.

29
Den Haag, den 26.10.42
Korte Vijverberg 5.

Sehr geehrter Herr Ministerialrat,

Zu Ihrer nun endlich zum Zuge gekommenen Beförderung, erlaube ich mir Ihnen meine herzlichen Glückwünsche zu senden.

Gleichzeitig lege ich Ihnen, für Ihre Sammlung, einige holländische Marken bei.

Sollte Sie irgendwelche Wünsche an holländische Marken haben um Ihre Lücken zu stopfen, so bitte ich um Mitteilung. Ich werde Ihnen gern, soweit ich die Marken auftreiben kann, diese besorgen.

Am ersten November kommen hier 2 Sonderzuschlagsmarken zum Besten der holländischen Legion, (Preis 1.10) heraus, danach auch holländischen WHW Marken.

Sollten Sie, evt. auch der Herr Staatssekretär, daran Interesse haben, lasse ich Ihnen die Marken zukommen. Über meine Tätigkeit in Den Haag, werde ich Ihnen bei meinem Urlaub mündlich berichten.

Mit herzlichem Grusz und einer Empfehlung an Ihre Gattin und den Herr Staatssekretär.

Heil Hitler.

Ihr

R. Schneider

Prag, den 28. Juli 1942.

d
28. VII. 1942

- 1) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

Herrn Oberinspektor Schneider.

Auf Ihren an Amtsstelle unter Vorlage einer Ärztlichen Bescheinigung gestellten Antrag hat der Herr Staatssekretär die Verlängerung des Erholungsurlaubs letztmalig bis zum 20.k.Mts. verfügt. Ich gebe hiervon Kenntnis.

d
20. VII. 1942

- 2) Durchschrift an
die Zentralverwaltung

zur Kenntnis.

Die ärztliche Bescheinigung ist angeschlossen.

Ich bitte dafür zu sorgen, dass das Reichsministerium des Innern bis zum 20.k.Mts. eine Entscheidung über die anderweitige Verwendung von Oberinspektor Schneider trifft. Der Herr Staatssekretär hat entschieden, dass Schneider im Proktorat nicht mehr zu verwenden sei.



01881

- 3) Wv. am 28.8.1942 bei dem Unterzeichner.

Unterschiedsamt
18.8.42

Be

d
- 8. VII. 1942

- 1) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

Herrn Oberinspektor Schneider.

Auf das dort. Gesuch vom 6.d.Mts., betreffend die Verlängerung des Urlaubs, hat Ihnen der Herr Staatssekretär einen weiteren Erholungsurlaub von vier Wochen gewährt.

d
- 8. VII. 1942

- 2) Durchschrift an die Zentralverwaltung zur Kenntnis.



- 3) Wv. am 11.8.1942 bei dem Unterzeichner.

He

Rudolf Schneider

Prag 6.7.1942. 32
XVIII. Streschowitzerstr. 60.

Büro des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing.: - 7. JULI 1942

An den

Herrn Staatssekretär, SS-Gruppenführer F r a n k.

P r a g / Czernin-Palais.

Ich überreiche beiliegend die ärztliche Bescheinigung über die vollzogene Magenoperation und bitte um Verlängerung meinesurlaubes als Genesungsurlaub. Ich muß zur Zeit, da die Wunde noch nicht abgeheilt ist, laufen und körperliche Anstrengung vermeiden, befinde mich aber, weil der Fall normal verläuft in keiner ärztlichen Behandlung. Ich werde mich in 8-10 Tagen dem Amtsarzt zur Begutachtung und Entscheidung über Erholungsdauer und einen ev. Erholungsaufenthalt vorstellen.

Heil Hitler!

Rudolf Schneider
Regierungsoberinspektor.

VA
97/14

E-D-156 f/42

Chirurgische Abteilung des a.ö. Krankenhauses der Hauptstadt Prag, Prag VIII.-Bulowka.

Sehr geehrter Herr

Prag, den 2. 11. 42

Herr MUDr

Arzt

in

Adolf Schneider

Frau, Herr

am 19. 11. bis 2. 12. an der chirurgischen Abteilung in Behandlung.

Diagnose *Ulcus ventriculi (Haematemesis + Meläna)*

Eingriff *Resektion nach Billroth II.*

Empfehle

Prof. MUDr. W. D i c k.
M. D. C. K.
Primarius der chirurg. Abteilung.

α
11. VI. 1942

1. An Herrn
Regierungsoberinspektor Schneider,
Prag XVIII,
Strechowitzerstraße 60.

Der Herr Staatssekretär hat die mit Ihrem Schreiben vom 7. d.Mts. angesuchte Verlängerung Ihres Erholungsurlaubes um 4 Wochen genehmigt.

I.A.



52881

α
11. VI. 1942

2. Durchschrift
der Gruppe Z
zur Kenntnis.

3. Zum Vorgang.

10. 9. 15. 7.

Prag den 7.6.1942.

25

Büro Des Staatssekretärs
beim Reichsprotektor
in Böhmen und Mähren.
Eing.: - 7. JUNI 1942

An den

Herrn Staatssekretär, SS-Gruppenführer Frank.

Zur weiteren Wiederherstellung meiner Gesundheit
bitte ich um Verlängerung meines Erholungsurlaubes
um 4 Wochen.

Heil Hitler!

Andoef Schneider

Regierungsoberinspektor.



Handwritten notes in blue ink, mostly illegible.

Handwritten notes in red ink, including 'ja' and 'F 9/10'.

Handwritten number: 28-126 d/41

Prag, den 6. Juni 1942.

Handwritten:
Herrn Schneider
- 8. 11. 1942

- 1. Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

Herrn Schneider.

Ich halte es für zweckmäßig, daß Sie einen weiteren Erholungsurlaub von vier Wochen nehmen, und bitte um die entsprechende weitere Veranlassung. Der Vorlage des Gesuches sehe ich entgegen.



61881

- 2. Wv. nach Abgang bei dem Unterzeichner.

Handwritten: h

24

Der Reichsprotector
in Böhmen und Mähren



Frei durch Ablösung Reich

455

An Herrn

Regierungsoberinspektor Schneider,

Prag XVIII,

Strechowitzerstr. 60.

erhalten
6.6.42
Schneider

H.

nach Kenntnismachung Züricher Staats.
den Dienstausweis des R.O.T. Schneider bitte
ich demnachst auszureigern.

H.
Solle 1875.

11. VII. 42
15.

W. r. l.

7. VII. 42

juin 1875
16. VII. 42



Wiedervorgelegt am 15.7.42

TV 9 - 156/42

38a Der Personalabteilung I mit der Bitte um
Prüfung der Einkunftsverhältnisse zuge-
legt.

H. A.
Königsberg
Abteilung vom 1. Okt.

13338



für die
1. Okt.

13338

13338

4-Lazarett Prag-Podol
Innere-Abteilung IaPodol

Prag-Podol, den 8.Mai 42

39

Ä r z t l i c h e r E n t l a s s u n g s b e f u n d .

Herr Regierungsoberinspektor Rudolf S c h n e i d e r wird mit dem heutigen Tage entlassen.
Zustand nach schwerer Magenblutung. Langsame Erholung mit nur langsamen Anstieg des Blutfarbstoffgehaltes. Besondere Maßnahmen: 4 wöchige Erholungskur sofort nach der Lazarettentlassung erforderlich. Nachuntersuchung in 8 Wochen. Längere Zeit noch Einhalten einer Magenschonkost. Wir halten wegen der Schwere der vorgelegenden Erkrankung, und da röntgenologisch mit großer Wahrscheinlichkeit ein Ulcus duodeni festgestellt wurde, eine Diät-Zulage von 100 gr. Butter, 5 Eiern und 3/2 ltr. Milch pro Woche, zunächst für die Dauer von 8 Wochen mit evt. Verlängerung nach Ablauf dieser Zeit für dringend erforderlich. Ebenso ist an Stelle des Schwarzbrottes Weißbrot im Wege des Markenunterschiedes erforderlich. Da bei Herrn Regierungsoberinspektor Rudolf S c h n e i d e r schon die zweite Magenblutung vorgelegen hat, muß Herr Regierungsoberinspektor Rudolf S c h n e i d e r Anstrengungen im Dienst vermeiden.

Der Chefarzt des SS-Lazaretts
m.d.F.b. Prag

[Signature]
/Dr. Schwede/
4 - Sturmbannführer

Der leitende Arzt der Inneren-Abteilung

I.V. *[Signature]*
(Dr. Himstedt)
4 - Hauptsturmführer.

49

An die Zentralverwaltung im Hause.

Betrifft Krankmeldung.

ROJ. Schneider ist seit Montag ,den 23.2.42. an einen Magen-
leiden erkrankt und befindet sich seit Dienstag ,den 24.2. 42. in
Sanatorium Schneider.

Beiliegend: Ärztliches Zeugnis.



33881 i. A.

Handwritten signature

Handwritten initials: J. A. m

St. G. 28-1560/41



DER PRIMATOR-STELLVERTRETER
DER HAUPTSTADT PRAG.

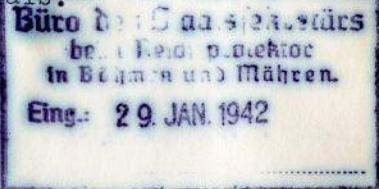
G.Z.163/42.

Prag, am 27. Jänner 1942. 42

Herrn

Oberregierungsrat Dr. Gies,
Persönlicher Referent des Herrn
Staatssekretärs,

Prag IV,
Czerninpalais.



Betrifft: Antrag des Regierungsinsp. Schneider vom 12./1.1942
Bezug: Ihr Schreiben vom 23./1.1942, Z: ST.S. IV D - 156 b/41.

Den mir mit obigem Schreiben weitergereichten Antrag des Regierungsinspektors Schneider habe ich zuständigkeits- halber dem Präsidium der Prager Polizeidirektion übersandt, da alle verkehrspolizeilichen Massnahmen im Gebiete von Gross-Prag in den ausschliesslichen Wirkungsbereich der Protektoratspolizei- behörden fallen. Gleichzeitig habe ich die genannte Stelle ersucht, die Strasse Dopplerpark in Streschowitz als Rodelbahn für Kinder nach Tunlichkeit freizugeben.

*z. d. d.
Hm. 30.1.42*

OK

Der Primator-Stellvertreter:
i.A.

M. Richter
/Dr. Richter

ST.S. - 156 b/41

43

23. Januar 1942.

St.S. IV D -156 b/41.

--
--



23. 1. 1942
[Handwritten signature]

1.) An Herrn
Primatorstellvertreter
Professor Dr. Pfitzner,

P r a g ,
Rathaus.

Sehr geehrter Herr Professor !

Hiermit übersende ich eine Vorlage des im Büro des Herrn
Staatssekretärs tätigen Regierungsinspektors Schneider
vom 12. d.Mts. zur gefälligen Kenntnis und mit der Bitte,
nach Möglichkeit dem in der Vorlage geäußerten Wunsche
Rechnung zu tragen.

Heil Hitler !

Ihr



[Handwritten signature]

Oberregierungsrat.

2.) Z.d.A.

[Handwritten mark]

44

ZENTRALVERWALTUNG

Prag, den 26. Januar 1942

Z.Pers.I (Schneider)

Herrn
Staatssekretär

gehorsamst mit der Bitte, anliegende Ernennungsurkunde
Regierungsinspektor S c h n e i d e r gegen Empfangs-
bescheinigung auszuhändigen.



Im Auftrag:

Handwritten signature

*in meinem Namen
Mudau.*

Handwritten signature: Raupfink

Handwritten initials: z.v.A.

ZENTRALVERWALTUNG

Z.Pers.I (Schneider)

Prag, den 20. Dezember 1941

45

Büro des Staatssekretärs
in Böhmen und Mähren.
Prag, den 22. DEZ 1941

1.) Vermerk:

Für die Beförderung des Regierungsinspektors Schneider zum Regierungsoberinspektor ist zunächst eine Ausnahmegenehmigung zur Abweichung von der Vorschrift des § 9 der Reichsgrundsätze über Einstellung, Anstellung und Beförderung der Beamten vom 14.10.36 (RGBl. I, S. 893) erforderlich, da Schneider erst im April d. Js. zum Regierungsinspektor befördert worden ist. Die Ausnahmegenehmigung wurde Anfang November d. Js. bei dem Reichsministern des Innern und der Finanzen beantragt. Sie liegt jedoch bis heute nicht vor, obwohl unter dem 12.12.41 daran erinnert worden ist.

Es ist damit zu rechnen, dass die Ausnahmegenehmigung in nächster Zeit eingehen wird und dass bis dahin



./.

St. S. IV J - 156 a / 41

459

Prag, den 20. Dezember 1941

ZENTRALVERWALTUNG
Z. Pers. I (Schneider)

auch die für 1941 beantragten Planstellen der Besoldungsgruppe
A 4 b 1 zur Verfügung stehen werden. Gegebenenfalls kann
dann die Beförderung ausgesprochen werden.

Herrn Staatssekretärgehoisamt

mit der Bitte um Kenntnisnahme vorgelegt.

[Handwritten signature]

13334



[Large handwritten mark, possibly '11/1']

46

1.) Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

Herrn Liebenow.

Seinerzeit hatte ich mitgeteilt, daß ich auf die Beförderung von Inspektor Schneider zum Oberinspektor Wert lege. Ich bitte um eine Mitteilung über den Stand der Angelegenheit.

2.) Wv. am 12.1.1942 bei mir.



00000

47a

1941. 1. 13. (3. 1941) Zusatz:

Landesverwaltungsamt
(Landesrat) I. 1. 1. 1.

Die von Herrn Regierungsamtmann Dröge oben geschilderte Sachlage habe ich Reg. Inspektor Schneider bekannt gegeben mit der Bitte, sie dem Herrn Oberreg. Rat Dr. Gies vorzutragen. Dies ist geschehen. Wie mir Reg. Inspektor Schneider mitteilt, ist Herr Oberreg. Rat Dr. Gies bei dieser Sachlage gleichfalls der Ansicht, dass die Beförderung des Reg. Inspektors Schneider zum Reg. Oberinspektor erst nach Ablauf 1 Jahres, d. h. ab 1. April 1942, ausgesprochen werden kann.

*Freundlich
Dr. Gies*

Meyer

Rasch

13329



1941. 1. 13.

Ich habe den zuständigen Sachbearbeiter im RMdI angerufen, um festzustellen, ob wir damit rechnen können, dass unserem Antrag auf Erteilung der Ausnahmegenehmigung entsprochen würde. Der Beamte machte geltend, dass Schneider als alter Kämpfer eine Förderung bereits erfahren hätte, denn nach den Vorschriften der Verordnung über die Prüfung und Ausbildung der Anwärter für den gehobenen Dienst sollen auch die mittleren Beamten (Aufstiegbeamten) in der Regel erst 1 1/2 Jahre nach bestandener Inspektorprüfung zum Regierungsinspektor ernannt werden. Schneider ist schon vor Ablauf eines Jahres zum Regierungsinspektor befördert worden. Normalerweise hätte Schneider also erst im November 1941 Inspektor werden können.

Übrigens benötigten wir für die Ernennung Schneiders zum Amtmann, die er in seinem Gesuch gleichfalls anschnidet, ebenfalls eine Ausnahmegenehmigung. Die Ernennung Schneiders zum Regierungsamtmann kann nach den bestehenden Vorschriften erst nach einer ausserplanmässigen und planmässigen Beamtendienstzeit von 15 Jahren erfolgen. Schneider hat jedoch erst 3 Jahre davon zurückgelegt. Es ist keinesfalls damit zu rechnen, wie der Sachbearbeiter im RMdI bestätigt, dass für die Beförderung von Schneider innerhalb kurzer Zeit 2 Ausnahmegenehmigungen erteilt werden. Der Beamte im RMdI empfahl, dass im Interesse von Schneider ein Arbeitsplatzwechsel vorgenommen würde, um Bedenken des RMdI hinsichtlich einseitigen Ausbildung von vornherein auszuräumen.

Schliesslich wird noch bemerkt, dass der Reichsprotector die Beförderung eines Beamten zum Regierungsamtmann gemäss Führererlass vom 15.11.40 nur im Benehmen mit der Obersten Reichsbehörde aussprechen kann, in deren Haushalt der Beamte geführt wird.

2.) Dem Leiter der Zentralverwaltung
 Herrn Ministerialrat Liebenow

mit der Bitte um Entscheidung vorgelegt, ob dennoch eine Ausnahmegenehmigung zur Abweichung von den Reichsgrundsätzen für Schneider eingeholt werden soll.

Handwritten signature

1.) V e r m e r k :

Regierungsinspektor Rudolf S c h n e i d e r ist seit 15.11.1936 im öffentlichen Dienst tätig, und zwar bis 6.9.40 im sächsischen Staatsdienst und ab 7.9.40 bei der Behörde des Reichsprotectors. Am 27.5.1937 wurde Schneider zum Verwaltungsassistenten und am 11.6.38 zum Verwaltungssekretär ernannt. Er wurde noch im sächsischen Staatsdienst zum Vorbereitungsdienst für die gehobene Laufbahn zugelassen und hat sich, weil er inzwischen zum Wehrdienst einberufen wurde, am 15.5.40 der erleichterten Inspektorprüfung unterzogen. Schneider ist zugleich mit seiner Versetzung nach hier am 4. April 1941 zum Regierungsinspektor ernannt und mit Wirkung vom 1. Februar 1941 in eine Planstelle der Besoldungsgruppe A 4 c 2 eingewiesen worden.

Schneider gehört seit 1.10.29 der NSDAP an, er ist also alter Kämpfer und als solcher auf Grund der damaligen Aktion in den Staatsdienst als Beamter übernommen.

Reg. Inspektor Schneider hat nun den Antrag gestellt, sofort zum Regierungsoberinspektor ernannt zu werden. Die Beförderung des Regierungsinspektors Schneider zum Regierungsoberinspektor bedeutet eine Abweichung von den Vorschriften des § 9 der Reichsgrundsätze, der besagt, dass mehrere Beförderungen desselben Beamten innerhalb eines Jahres unzulässig sind. Demnach ist die Ernennung des Sch. zum Oberinspektor frühestens zum 1. April 1942 möglich. Eine Beförderung vor diesem Zeitpunkt kann nur bei Vorliegen einer Ausnahmegenehmigung des Reichsministers des Innern und des Reichsministers der Finanzen zur Abweichung von den Vorschriften des § 9 der Reichsgrundsätze ausgesprochen werden.



69

Prag, den 11. Juli 1941.

- 1. Kanzlei setze auf besonderen Bogen:

Herrn Liebenow.

Ich lege Wert darauf, daß der in meinem Büro beschäftigte Inspektor Schneider zum Oberinspektor befördert wird. Ich bitte um die entsprechende weitere Veranlassung und wäre dankbar, wenn Sie mich bis zum 10.k.M. über den Stand der Angelegenheit unterrichten würden.



193881

- 2. Wvl. am 11. 7. 1941 bei mir.

Wiedervorgelegt am 11. 12. 41

St. O. IV 8-156./41

Der Reichsprotector
in Böhmen und Mähren

Prag, den 18. Oktober 1939.

50

Nr. Z. 11613/39

1.) V e r m e r k .

Herr Regierungsrat G i e s (Büro des Staatssekretärs) teilt mit, dass für das Büro des Staatssekretärs ein Registrator erforderlich sei. Der Herr Staatssekretär wird einen ihm bekannten Beamten (alter Kämpfer), der sich seiner Auffassung nach für diesen Posten eignet, demnächst namhaft machen. Die Frage der Anstellung des Registrators muss bis dahin zurückgestellt werden.

2.) Herrn Reg. Rat Dr. Handschuch
zur Kenntnis.

3.) Herrn Regierungsrat G i e s
Abschrift von 1) und 2) zur Kenntnis.

(Piesbergen)

Prof. R



*Doc. am 2/10. 1939 bei dem
unterzeichnet.*

18. 10. 39.

FF 7

59

Rudolf S c h n e i d e r , Dresden A, Teplitzerstr. 88.

Inspektorprüfung gemacht,
31.1.1901 in Dresden geboren,
eingezogen als Unteroffizier, Feldpostnummer 19.686.

52

27. Oktober 1939.

27.10. 1939
[Handwritten signature]

An Herrn

Unteroffizier Rudolf Schneider,
Feldpostnummer 19686.

Sehr geehrter Pg. Schneider !

SS-Obersturmbannführer Böhme hat mir nochmals Ihre Anschrift gegeben und darauf hingewiesen, dass Sie Interesse an einer Einstellung im Amt des Herrn Reichsprotectors haben. Bevor ich der Angelegenheit nähere trete, darf ich auf folgendes hinweisen: Es handelt sich um eine Tätigkeit in der Kanzlei des Herrn Staatssekretärs Frank, eine Tätigkeit, die vorzugsweise in der Führung der Registratur, in der Aktenablage und in der Erledigung des anfallenden kleineren Schriftwechsels bestände. Es ist damit zu rechnen, dass eine Inspektorstelle bereitgestellt wird. Ob allerdings die sofortige Beförderung zum Inspektor nach den Reichsgrundsätzen möglich ist, bezweifle ich. zunächst muss die Beförderung zum Obersekretär vorausgehen. Es würde selbstverständlich dafür gesorgt werden, dass sich die eine Beförderung an die andere Beförderung so schnell als möglich anschliesst. Falls Sie Interesse an der Stelle haben, bitte ich um die Uebersendung einer Bewerbung, eines Lebenslaufes und eines Lichtbildes. Weiterhin bitte ich um Angabe, ob mit Ihrer Entlassung aus dem Heeresdienst unter gleichzeitiger Uk-Stellung im Falle Ihrer Einberufung zum Amt des Herrn Reichsprotectors zu rechnen ist.

Heil Hitler !

2.)

Wvl. am 10.11.1939 bei dem Unterzeichn

Res. Rat.

Uffz. R. Schneider
z.Zt. Wuppertal-E.
Arrenbergerstrasse
Städt.Krankenanstalten
Haus 1.

Wuppertal-Elberfeld, den 7.11.39.

53

An den

Herrn Staatssekretär beim Reichsprotector
in Böhmen und Mähren.
Persönlicher Referent.

Ich danke Ihnen für Ihr Schreiben vom 27.10.
welches mir hierher nachgesandt wurde.

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir die beschriebene
Stelle übertragen würden. Ähnliche Tätigkeiten sind mir seit
Jahren vertraut, und ich würde mich bemühen Ihre vollste
Zufriedenheit zu erwerben.

Ich stehe in Sachsen in der Vorbereitung für den gehobenen
Dienst und werde ab 1.2.40 zur Prüfung zugelassen und würde
dort nach bestandener Prüfung sofort zum Inspektor einrücken.
Doch würde ich mich nicht daran stossen bei Ihnen erst Ob.-Schr.
zu werden, da Sie mir schrieben, dass dieses nur ein kurzer
Übergang sein solle.

Zu Ihren anderen Fragen nehme ich wie folgt Stellung:

Ich liege seit 4 Wochen im Lazarett bzw. Krankenhaus und
habe auf Grund Ihres Schreibens mit den Ärzten sofort Rück-
sprache genommen. Ich hatte Gallenentzündung und Magenbluten
und werde nach menschlichem Ermessen Ende dieses Monats als
geheilt entlassen. Die Ärzte halten es für sehr wahrscheinlich,
dass ich wegen der körperlichen Schonung der ich noch unterliegen
muss und der Diät wegen, die ich einhalten muss, von der Truppe
entlassen werde, dass ich Ihnen also, da ich ja arbeitsfähig
bin, voll zur Verfügung stehe. Ich bitte Sie aber trotzdem
mich für alle Fälle bei der Truppe zu reklamieren. Die An-
schrift meiner Batterie ist:

3./Res. Flak. Abt. 231
Feldpostnummer 19686

Ich werde mich auch meinerseits mit meinem Batteriechef, Herrn

539

Hauptmann Lorenz, diesbezüglich in Verbindung setzen.
Auch an meine Dienstbehörde, die Sächsische Landeshauptkasse
im Finanzministerium, Dresden-Asterstrasse, werde ich mich
mit der Bitte wenden, mich auf Ihre Anforderung hin zur Ver-
fügung zu stellen.

Die Schrift meines Lebenslaufes bitte ich zu entschuldigen,
da ich noch nicht aufstehen darf und nur im Bett sitzend
schreiben kann. Auch kann ich meinen Lebenslauf von hier
aus nicht mit genauen Daten belegen, da ich meine Unterlagen
hierfür nicht zur Hand habe.

Ein Lichtbild lasse ich Ihnen von Dresden aus zugehen. Ich
würde mich sehr freuen, wenn ich von Ihnen eine Zusage
erhalten würde.

Heil Hitler !

*Andoef Lemmer der
Dresden A 20
Feldpostnummer 19686*

*2. 21. Uffz. bei 3/ Pres. K. Off 231
Feldp. Nr 19686*

13323



19686

13.1.40 54

13. Januar 1940.

Prag, den 13. Januar 1940.

13.1.1940
mit 3 Anlagen

Herrn Ministerialrat P i e s e r e n

13.1.1940

An Herrn

Unteroffizier Rudolf S c h n e i d e r,
D r e s d e n A,

Teplitzerstr. 88.

Sehr geehrter Parteigenosse Schneider!

Auf Ihr Schreiben vom 7.11.1939 teile ich mit,
dass Ihre Angelegenheit in Kürze im Sinne der
Einberufung zum Amt des Herrn Reichsprotectors
geregelt werden soll. Die Gruppe Z im Amt des
Herrn Reichsprotectors, die für die Personal-
angelegenheiten zuständig ist, hat die entspre-
chende Anweisung erhalten.

Heil Hitler !



13322

Oberregierungsrat.

W. am 12.1.1940 bei dem Unterschieber.

Bitte wenden!

549

13. Januar 1940

Prag, den 13. Januar 1940.

13. 1. 1940

Mit 3 Anlagen

Herrn Ministerialrat P i e s b e r g e n

unter Bezugnahme auf die dort. Zuschrift vom
18.10.1939 - Zeichen Nr. Z/1613/39 zugeleitet.

Der Herr Staatssekretär hat entschieden, dass die
Einberufung des Verwaltungssekretärs Schneider
zum Amt des Herrn Reichsprotectors in die Wege
zu leiten sei. Sekretär Schneider wäre aus dem
sächsischen Staatsdienst zu beurlauben. Im Falle
der Bewährung solle Schneider nach 3 Monaten in
eine Inspektorenstelle übernommen werden.

Schneider befand sich zuletzt in W.-Elberfeld,
Arrenbergerstr., Städtische Krankenanstalten,
Haus 1. Die Anschrift seiner Batterie lautet:
3./Res. Flak.Abt. 231, Feldpostnummer 19 686.

Ich bitte um die entsprechende weitere Veranlassung
und um Ihre gefällige Mitteilung, falls noch wei-
tere Auskünfte erforderlich sind.

Herrn Ministerialrat

13322



b.

3. Wv.am 12.2.1940 bei dem Unterzeichner.

Bitte wenden!

Der Reichsprotector
in Böhmen und Mähren

Prag, den 14, März 1940.

55/1

Nr. Z Pers. Schneider.

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den
Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

An den Oberregierungsrat
Herrn G i e s e
im Hause.

Anliegende Abschrift des Erlasses des
Reichsministers des Innern vom 7.3.1940 - IIa BM Sche.1/II/
40 - betr. Abordnung des Verwaltungssekretärs Schneider
geht Ihnen zur gefälligen Kenntnisnahme zu.

Im Auftrage:

at Landhymel

128/13

Prag, den 12. März 1940.

12. III. 1940

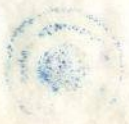
Herrn Ministerialrat P i e s b e r g e n .

Der Herr Staatssekretär interessiert sich für den derzeitigen Stand der Angelegenheit Einberufung des Verwaltungssekretärs Schneider zum Amt des Herrn Reichsprotectors. Unter Bezugnahme auf den mir letztthin fernmündlich erteilten Bescheid wäre ich Ihnen für eine neuerliche schriftliche Nachricht über den derzeitigen Stand der Angelegenheit zu Dank verbunden.



h

13381



W.v. 25. III. 40

Abschrift.

Der Reichsminister des Innern


Berlin, den 7. März 1940. 56

IIa BM Sche 1/II/40
Pa.

An
den Herrn Reichsprotector in Böhmen und Mähren
in P r a g
durch Deutsche Dienstpост Böhmen /Mähren.

Auf das Schreiben vom 24. Januar 1940 - Z Pers.-

Verwaltungssekretär Rudolf Schneider ist 1901 geboren und zur Zeit Unteroffizier bei einer Res. Flakabteilung. In den Verwaltungsdienst ist er am 15. Juli 1936 eingestellt worden, die I. Verwaltungsprüfung hat er am 14. April 1937 mit "besser als ausreichend" abgelegt. Im Oktober 1937 wurde Sch. wegen Beleidigung im Sinne von § 186 StGBs. zu 300 RM Geldstrafe oder 60 Tage Gefängnis verurteilt. Ob Sch. sich für eine Verwendung im gehobenen Dienst eignet, kann nach den Personalakten nicht restlos bejaht werden. Mit Rücksicht hierauf, sowie in Anbetracht der zur Zeit bestehenden Verhältnisse bin ich zu meinem Bedauern leider nicht in der Lage, die Freistellung Schneiders vom Heeresdienst zu beantragen. Im übrigen bemerke ich, dass ich in anderen Fällen es abgelehnt habe, zu gestatten, dass Prüfungen seitens der im Protektoratsgebiet tätigen Beamten der innern Verwaltung bei den Heimatbehörden abgelegt werden. Sobald mir ein geeigneter Beamter zur Verfügung steht, werde ich Ihnen einen solchen überweisen.

 Im Auftrag
gez. Dr. Fabricius.

Beglaubigt
Wagner
Kanzleiangest.

**Der Führer
des SD-Leitabschnitts Prag**

L

Prag-Bubentfch
Sachfenweg
Fernsprecher 77444

26.3.1940

54

An den
Persönlichen Referenten
des Herrn Staatssekretär
beim Reichsprotector in Böhmen und Mähren
Sturmabführer Dr. G i e s

P r a g

Betr.: Rudolf S c h n e i d e r, Dresden.

S c h n e i d e r ist ein alter nationalsozialistischer Vorkämpfer in Dresden. Nach Wiedereinführung der Wehrpflicht meldete er sich sofort freiwillig zum Wehrdienst. Er hatte das Unglück, bei einer Einheit eingezogen zu werden, wo offenbar noch nicht alles klappte. Nach Beendigung einer Uebung besprach er sich mit einem Offizier darüber, was zu den Vorfällen während seiner Dienstzeit zu tun sei. Der aktive Offizier riet ihm, sich mit dem Bataillonskommandeur in Verbindung zu setzen. Dies tat Schneider mit dem Erfolg, dass er wegen Nichteinhaltung des Beschwerdeweges und wegen Schädigung des Ansehens der Deutschen Wehrmacht vor ein Kriegsgericht gestellt wurde und schliesslich auch wohl bestraft wurde. Ich selbst habe Schneider damals geraten, gegen das Urteil nichts zu unternehmen. Ich kenne den Tatbestand persönlich und bin der Meinung, dass Schneider in der Sache grosses Pech gehabt hat. Trotz der erfolgten Verurteilung steht Schneider für mich makellos da. Er verdient als Mensch und Nationalsozialist jede nur mögliche Förderung.

Sturmabführer

h/s

Prag, den 30. März 1940.

1. IV. 1940

Herrn P i e s b e r g e n .

Ich kann mich mit der Entscheidung in der
Angelegenheit Einberufung des Verwaltungssekretärs
S c h n e i d e r auf keinen Fall einverstanden
erklären. Wer in meinem Büro als Registrator Dienst
tut, bestimmt nicht das Reichsministerium des
Innern, sondern ich. Die unglücklichen Umstände,
die zur Verurteilung von Schneider geführt haben,
sind mir bekannt. Ich habe keine Veranlassung, auf
Schneider zu verzichten, wünsche vielmehr, dass er
ehestens seinen Dienst bei mir antritt.



33331

P. v. am 22. 4. 40

Der Reichsprotector

in Böhmen und Mähren

Prag, den *23.* Mai 1940. 59

Nr. Z.Pers.(Schneider)

Es wird gebeten, dieses Geschäftszeichen und den Gegenstand bei weiteren Schreiben anzugeben.

A b s c h r i f t .

1.) Vermerk.

Auf fernmündliche Anfrage im Reichsministerium des Innern wird mitgeteilt, daß beabsichtigt sei, den Verw.-Sekretär *S c h n e i d e r* nach hier abzuordnen. Der Reichsminister des Innern habe bereits vor einigen Tagen die Freistellung des Beamten vom Wehrdienst beantragt; jedoch sei ein Bescheid von der zuständigen Wehrmächtdienststelle bisher nicht eingegangen. Diese solle deshalb erinnert werden. Sobald Schneider vom Wehrdienst freigegeben worden sei, könne mit dessen Abordnung nach hier gerechnet werden.

2.) Dem Büro des Herrn Staatssekretärs

mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Im Auftrage.

[Handwritten signature]

U.
dem Vortrag.

1. 24/5.40.

Prag, den 22. Mai 1940.

1. Vermerk.

4-Obersturmbannführer Böhme hat den Auftrag erhalten, die Angelegenheit Einberufung des Verwaltungssekretärs Schneider, der inzwischen seine Prüfung als Inspektor bestanden hat, im Reichsministerium des Innern persönlich zu bereinigen.



2. Wv.am 10.6.1940 bei dem Unterzeichner.

[Handwritten signature]

Zentralverwaltung.

Pers.

61

Prag, den 20. Juni 1940.

An Herrn
Oberregierungsrat G i e s
im H a u s e.

Betrifft: Registrator S c h n e i d e r.

Gespräch mit Reg.Ob. Inspektor L a g o d ž i n s k y
Reichsinnenministerium, Sachbearbeiter des z.Zt. in Urlaub
befindlichen Ministerialrats Dr. Fabricius.- Nach den Mit-
teilungen von Herrn Lagodžinsky hat das Innenministerium
die Bedenken gegen S c h n e i d e r aufgegeben und hat
vor 3 Tagen an das zuständige Wehrbezirkskommando in Dresden
das dringende Ansuchen gerichtet, Schneider für die Zwecke
des hiesigen Amtes freizugeben. Herr Lagodžinsky will mich
über den weiteren Verlauf der Dinge auf dem Laufenden halten.

Reisner

12/6

*Wang!
1.10.10.
Lagodžinsky*

III

Prag, den 3. August 1940.

1.) Vermerk.

Oberlandrat v. Reinhard teilte am 26.7.1940 fernmündlich mit, das Wehrbezirkskommando in Dresden habe die UK-Stellung des Verwaltungssekretärs Schneider abgelehnt. Der entsprechende Bescheid hat vorgelegen. Der Herr Staatssekretär hat daraufhin auf die Einstellung des Sekretärs Schneider verzichtet. $\frac{1}{2}$ -Obersturmbannführer Böhme ist hiermit einverstanden. Ein geeigneter Ersatz für Schneider soll sofort besorgt werden. Das insoweit Erforderliche ist veranlasst. Ich habe v. Reinhard fernmündlich verständigt.



2.) K.H. mit 1 Anlage
 $\frac{1}{2}$ -Obersturmführer Stoige
zur Kenntnis zugeleitet.

Gipffm 5/8/40

3.) Alsdann z.d.A.

[Handwritten signature]

II F 7